



Das gute Leben

Lesen Sie dazu Seiten 6–7

# Die Weisheit eines Klosterwartes

Editorial	2
Agenda	3–4
Lebensmittel für Menschen in Not	5
Lebensfreude als Widerstand	6
Das gute Leben	7
Gottesdienste	8–9
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	10
Blick in die Weltkirche	11
Infobrett und Schaufenster	12–13
Im Dienst und zur Ehre der Garde	14–15
Neues Forum verbindet Religionen	16
Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung	17
Wie gelingt Integration?	18
Kräfte bündeln sich	19

## Bildnachweise

Titelbild: tm

S. 3–4: © appenzell.ch; CCO, Ricardo Gomez Angel/unsplash.com; CCO Pexels; CCO, Nader Ayam/unsplash.com

S. 5: tm

S. 6: CCO/unsplash.com

S. 7: Sophie Metz

S. 9: tm

S. 11: oe Kaeser (2019); parlament.ch; sagradafamilia.org

S. 12: JS.12-13: cc0, unsplash; Werner Mathis; zVg; tm; rd

S. 14–15: Schweizergarde/zVg

S. 16: Roberto Conciatori

S. 18: zVg

S. 19: CCO, pexels

S. 20: rd, Donato Fisch

In zwei kleinen Töpfen steht die unscheinbare, schlingende Grünpflanze am Fenster im Kreuzgang des Kapuzinerklosters. *Gynostemma pentaphyllum* oder einfach Jiaogulan – ist ihr korrekter botanischer Name. Und wer sich im Kloster einen Kaffee gönnen möchte, kommt nicht an ihr vorbei.

So ist es auch mir am letzten Freitag ergangen. Eine Sitzung hat mich und mein Denken gefordert und nach einer, wie ich fand, wohlverdienten Kaffeepause gerufen. Mit dem dampfenden Kaffee in der Hand stehe ich im Kreuzgang des Klosters und betrachte das grüne Pflänzchen. Jetzt, im Frühling, leuchten die zierlichen, fünfgliedrigen Blätter in frischgrüner Farbe. Die Blätter duften nicht, aber sie schmecken. Das weiss ich von meinem Sohn, der unser Jiaogulan-Pflänzchen zuhause regelmässig «abgegrast» hat. In Gedanken versunken mache ich es ihm nach, zupfe ein kleines, feingrünes Blättchen ab und stecke es in den Mund. Es schmeckt süss und bitter-scharf zugleich.

In diesem Moment bekomme ich Gesellschaft. Der Klosterwart steht neben mir. Ich sage ihm, dass ich mich freue, dass das Pflänzchen nach dem Winter wieder zum Wachsen kommt und kräftig wird. Er meint, es sei anspruchslos. Im Herbst sterbe es zwar bis zum Boden ab. Dann stelle er es in den Keller. Im Frühling aber schneide er das abgestorbene Kraut noch ganz ab. Und dann müsse man einfach Geduld haben. Es komme schon wieder.

Ich schaue ihn an, denke an den Alltagsnamen des Pflänzchens – man sagt ihm tatsächlich auch «Kraut der Unsterblichkeit» – und überlege mir, was ich nun gerade wieder neu gelernt habe: Die wichtigen Einsichten zu den grossen Themen von Leben und Sterben sind oft geschenkte Momente, die im Alltag im gemeinsamen Gespräch aufscheinen. Danke Klosterwart, für deine Weisheit.

*Livia Wey, Pastoralraumleiterin*

# Agenda

## Gesellschaftliches

### Chelekafi

**Sonntag, 1. Juni, 11.00 Uhr,**  
**Einsiedlerhof, Rathausplatz 1, Sursee**  
Nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst bei einem Kaffee oder Tee gerne noch einen Moment zusammensitzen, sind herzlich willkommen.

### Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

**Dienstag, 24. Juni, 19.30 Uhr,**  
**Pfarreizentrum, St. Urban-Str. 8, Sursee**  
Mehr Infos dazu auf S. 17.

### Vereinsausflug Frauenbund – Appenzell, Besuch Appenzeller Alpenbitter



**Freitag, 13. Juni, 8.00 Uhr,**  
**Treffpunkt Marktplatz Sursee**  
Wir reisen via Hirzel – Uznach – Ricken (Kaffeehalt) nach Appenzell. Wir besuchen die Appenzeller Alpenbitter oder verbringen freie Zeit im schönen Städtchen Appenzell. Im Romantikhotel Säntis werden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Je nach Wetter verbringen wir am Nachmittag noch etwas Zeit in Appenzell oder reisen direkt nach dem Mittag via Schwägälp zurück nach Sursee.

Datum: Freitag, 13. Juni  
Zeit: 8.00 Uhr, Marktplatz, Sursee/  
Rückkehr ca. 18.30 Uhr  
Kosten: CHF 75.00 Mitglieder/  
CHF 85.00 Nichtmitglieder  
Anmeldung: bis 6. Juni unter [www.frauenbund-sursee.ch](http://www.frauenbund-sursee.ch) oder an Sibylle Gerber, 041 920 42 42 (ab 17.30 Uhr).  
Wichtig: Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, ob Sie an der Führung der Alpenbitter teilnehmen wollen oder nicht. Beschränkte Platzzahl! (max. 60 Personen)

## Kulturelles

### Podiumsgespräch: Von der Flucht zur Heimat – wie gelingt Integration?



**Mittwoch, 11. Juni, 19.30 Uhr,**  
**Fruchthof, Bahnhofplatz 9, Sursee**  
Drei Menschen erzählen ihre Integrationsgeschichte – eine Fachperson ordnet ein.  
Mehr dazu auf S. 18.

## Kinder und Familien

### Sommerkonzert Jugendchor Sursee & Solcanta

**Freitag, 6. Juni, 20.00 Uhr,**  
**Klosterkirche Sursee**  
**Pfingstmontag, 9. Juni, 19.00 Uhr,**  
**Pfarrkirche Römerswil**  
«Singing all together» also «Zusammen singen» – unter diesem Motto laden der Jugendchor Sursee und der Chor Solcanta aus Römerswil, beide

unter der Leitung von Andreas Wüest, zu ihrem gemeinsamen Sommerkonzert ein. Das gemeinsame Singen steht denn auch im Vordergrund des Konzertes. Die Liedauswahl ist sehr bunt und reicht von Filmmusik wie «Wir sind eins» aus dem Lion King II über die Ballade «A thousand years» bis hin zum rätoromanischen Klassiker «In siemi». Die beiden Chöre treten dabei nicht nur zusammen auf, sondern treten auch einzeln in Erscheinung. Die beiden Chöre freuen sich auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer!  
Eintritt frei, Türkollekte

### Versöhnungsweg mit Familiengottesdienst



**Samstag, 14. und 28. Juni,**  
**Kloster Sursee**  
**Versöhnungsfeier am 28. Juni,**  
**17.30 Uhr, Pfarrkirche Sursee**  
Gemeinsam begehen die 4.-Klässler von Sursee, Mauensee und Schenkon mit ihrer Begleitperson den Versöhnungsweg.  
Früher war es die Beichte vor der Erstkommunion; seit einiger Zeit feiern wir ein eigenes Sakrament der Versöhnung. In den Bereichen Familie, Gott, Schule, Natur geht es um einen guten Umgang mit dem, was im Leben – aus welchen Gründen auch immer – nicht gelingt. Rückblickend soll erkannt und anerkannt werden, was nicht gut war, und

# Agenda

ausblickend soll nach Möglichkeiten der Veränderung und Wiedergutmachung gesucht werden.

In Sursee trafen wir uns als Gruppe am Mittwochnachmittag in der Klosterkirche. Mit Hilfe der Bibelgeschichte vom verlorenen Sohn machten wir uns im BIG 4 vertraut mit den Fragen zu gegenseitigem Respekt, Gerechtigkeit und unseren Stärken und Schwächen. In den Nachmittagen um Weihnachten/Dreikönig half uns eine Königsgeschichte, einen Zugang zu unseren christlichen Werten zu finden. Die gemeinsamen Nachmittage waren in Ateliers aufgeteilt: Es folgten Bastelaufgaben passend zum Thema, Gruppenrollenspiele aus dem Alltag; wir sangen und diskutierten.

Nun freuen wir uns, dass wir Versöhnung feiern können. Unterstützen Sie die Kinder und ihre Familien mit Ihren guten Wünschen und Gebeten auf ihrem Weg.

## Feiern und Gebete

### Ökumenische Chrüzlimeditation

**Donnerstag, 5. Juni, 9.30 und 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle Sursee**

Alle sind herzlich zur ökumenischen Chrüzlimeditation eingeladen. Unser Thema: «Ich liebe die Kinder».

### Herz-Jesu-Freitag

**Freitag, 6. Juni, 14.15 Uhr, Chrüzlikapelle, Sursee**

Nach einer Stille das gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Nach der Anbetungsstunde wird um 15.15 Uhr der eucharistische Segen gesendet.

### Anbetung in der Kapelle Mariazell

**Freitag, 6. Juni, 20.15–8.00 Uhr am Samstagmorgen, Kapelle Mariazell, Sursee**

Stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden. Die Kapelle ist die ganze Nacht geöffnet und es ist immer jemand anwesend, der zwischen den stillen Momenten ein gemeinsames Gebet gestaltet.

### Antoniuskapelle Schenkon

**Donnerstag, 5. Juni, 19.00 Uhr,**

**Eucharistiefeier**

**Freitag, 13. Juni, 17.00 Uhr**

Eucharistiefeier zum Patrozinium Hl. Antonius von Padua, unter Mitwirkung des Männerchors Schenkon.

### Ökumenischer Pfingstgottesdienst

**Sonntag, 8. Juni, 10.30 Uhr,**

**Pfarrkirche Sursee**

Ein ökumenischer Gottesdienst, in dem es um das Pfingstfest und um Sprachverwirrung geht, um Unsicherheit und um Verbindendes in der Fremdheit. Wir teilen Brot und feiern Gemeinschaft sowie das 10-Jahre-Jubiläum der Sozialen Arbeit der Kirchen. Ein ökumenisches Team der reformierten und katholischen Kirche gestaltet die Feier gemeinsam mit der Sozialen Arbeit der Kirchen und Geflüchteten aus der Umgebung. Nordindische Sarodklänge werden den Gottesdienst begleiten.



### Gebet am Donnerstag für den Frieden



**Donnerstag, 12. Juni,**

**18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle**  
Bereits zum 200. Mal findet das Gebet am Donnerstag für den Frieden statt. Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet!

### Grüt-Chilbi am Dreifaltigkeitssonntag



**Sonntag, 15. Juni, 11.15 Uhr,**

**Kapelle Grüt**

Sie alle sind herzlich eingeladen, gemeinsam Chilbi zu feiern und dabei auch die Kapelle Grüt näher kennenzulernen. Im Rahmen des Gottesdienstes wird zudem das mitgebrachte Salz gesegnet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

# Lebensmittel für Menschen in Not



Beim «Tischlein deck dich» in Sursee engagieren sich etwa 40 Freiwillige für Menschen mit knappem Budget.

**Jeden Dienstag verwandelt sich das Kloster in Sursee in einen Ort gelebter Solidarität: Das «Tischlein deck dich» verteilt Lebensmittel an Armutsbetroffene.**

Es ist Dienstag – der Tag, an dem in Sursee die Abgabestelle von «Tischlein deck dich» Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen verteilt. Heute darf das Pfarreiblatt einen Blick hinter die Kulissen werfen. So stehe ich um 9.00 Uhr morgens im Kloster und warte gemeinsam mit Peter Muri, dem Hauptverantwortlichen der Abgabestelle in Sursee, auf die ersten Lieferungen.

## **Lebensmittel für Armutsbetroffene**

Zwei Freiwillige sind bereits unterwegs – zur Landi, zu Aldi und Lidl sowie zur Bäckerei Schell in Bürön. Dort holen sie Lebensmittel ab, die nicht mehr regulär verkauft werden können. «Später am Tag erhalten wir auch frisches Gemüse aus dem Wauwilermoos. So können wir den Menschen, die zu uns kommen, mehr Obst, Gemüse, Brot und andere Grundnahrungsmittel anbieten», er-

klärt Peter Muri. «Die Lieferung vom Verein «Tischlein deck dich» besteht zum grossen Teil aus Überproduktionen – da sind etliche verarbeitete Lebensmittel dabei.»

Kurz nach 9.00 Uhr fährt das erste Auto auf den Hof. Kisten und Säcke werden ausgeladen und in die Küche gebracht. Dort beginnen die Freiwilligen sofort mit dem Sortieren: Obst und Gemüse werden gerüstet, Erdbeeren, die nicht mehr gut sind, aussortiert. Jede Packung, jeder Karton wird überprüft, Brotlaibe werden in Papiersäcke verpackt.

## **Viele Freiwillige im Einsatz**

Nach einer Mittagspause geht es um 13.00 Uhr weiter. Inzwischen sind rund zehn Freiwillige im Einsatz und warten auf den Kleinlaster von «Tischlein deck dich». Die beiden Fahrer liefern die zentralen Lebensmittel, die nun in die eigenen Kisten umgeräumt werden. Die Lebensmittel werden in einer Art Fassetrasse aufgestapelt und gezählt. Denn: Einzelpersonen erhalten weniger als Familien mit vier oder sechs

Mitgliedern. Diese Angaben werden auf kleinen Zetteln notiert, die vorn an den Kisten befestigt sind. Um 14.00 Uhr ist alles vorbereitet.

Vor der Tür warten bereits die ersten Kundinnen und Kunden – Menschen in finanziellen Schwierigkeiten, die bei offiziellen Sozialfachstellen eine Abgabekarte beantragen konnten. Für die Abgabestelle in Sursee wurden 90 solcher Karten ausgegeben, was etwa 260 Personen entspricht. «Der Bedarf wäre eigentlich viel grösser», sagt Sozialarbeiterin Martina Helfenstein. Peter Muri ergänzt: «Pro Ausgabetag kommen etwa 80 Prozent der Karteninhaber\*innen. Weil es früher oft Gedränge und lange Wartezeiten gab, arbeiten wir nun mit Zeitfenstern. Das bewährt sich.»

## **Lebensmittel entlasten Budget**

Die Kundinnen und Kunden werden herzlich von den Freiwilligen empfangen. An der Kasse zeigen sie ihre Karte und bezahlen einen symbolischen Betrag von 1.- Franken. Anschliessend werden sie einzeln von einer freiwilligen Person durch die Fassetrasse begleitet. Viele kennen sich schon – es herrscht eine freundliche, wohlwollende Atmosphäre. Niemand wird gedrängt, niemand muss sich beeilen. «Manchmal», erzählt Peter Muri, «verstehen einige nicht, warum sie von einem Produkt nicht mehr mitnehmen dürfen – schliesslich sieht es aus, als wäre genug da. Doch gegen 16.00 Uhr, wenn wir schliessen, bleibt kaum etwas übrig. Wir möchten allen, auch den Kunden im letzten Zeitfenster, die gleiche Chance bieten wie denen am Anfang. Das geht nur mit klarer Mengenverteilung.» Und so gehen auch heute alle mit gefüllten Taschen nach Hause – mit Lebensmitteln, die ihr Budget entlasten und durch die Woche helfen. Ein kleiner Ort der Solidarität – mitten in Sursee.

Tanja Metz

# Lebensfreude als Widerstand

**Ist es in Ordnung, sich dem guten Leben hinzugeben, während an anderen Orten Menschen leiden? Zwischen Lebensfreude und Verzweiflung beginnt die Suche nach Handlungsspielraum.**

Am Wochenende hat mich das gute Leben wie einen Schnupfen erwischt: Ich war an ein Festival in einer schönen österreichischen Stadt eingeladen und hatte nicht nur Arbeit, sondern auch Zeit. Zeit, um zu flanieren, über den Stadthügel zu streifen, ein Stück Torte zu essen. Zeit auch, um Gespräche zu führen, Leute kennenzulernen, zu hören, wo sie herkommen, was sie umtreibt.

Dieses gute Leben möchte man so schnell nicht wieder loswerden. Und doch kommen mir manchmal Zweifel: Ist es in Ordnung, dass ich mir die Sonne auf die Nase scheinen lasse, Kuchen esse und das Leben genieße? Wäre es nicht sinnvoll, mich zu mässigen, mich frühzeitig vorzubereiten auf das, was bestimmt wieder kommt – das weniger gute Leben?

## **Was tun mit der Verzweiflung**

Wenn ich über meine Nasenspitze hinaus in die Welt schaue, wird es noch schwieriger: Darf ich das Leben geniessen, während gar nicht so weit weg Menschen hungern, Kinder sterben, Häuser, Strassen, Spitäler in Schutt und Asche liegen? Wenn ich bei diesen Gedanken verweile, rollt eine Welle von Verzweiflung und Ohnmacht an. Es wird mir schmerzlich bewusst: meine Möglichkeiten, die Welt zu verändern, sind begrenzt. Ich habe kaum etwas, das ich dem Unrecht, der Gewalt entgegensetzen kann.

Verzweiflung lähmt, das habe ich kürzlich einigermassen verzweifelt versucht einer verzweifelnden Freundin zu sagen. Wir müssen uns wehren gegen die Verzweiflung, sie macht uns ohnmächtig. Aber wie, fragte die Freundin, was können wir tun? Ich stammelte etwas



von, halt das tun, was wir können – weil wir nicht in einer Position sind, in der wir eigenhändig die Welt umkrepeln können.

Es ist mir in diesem Moment nicht gelungen, die Verzweiflung abzuschüteln. Ich habe etwas Ohnmacht mit nach Hause genommen, in den letzten Wochen in meinem Kopf gedreht und gewendet, besonders beim Zeitung lesen und Nachrichten hören.

## **Polster gegen die Verzweiflung**

Kürzlich habe ich dann ein Q&A mit der Primatenforscherin Jane Goodall gesehen. Eine junge Frau fragte sie, ob sie nicht verzweifle, ob allem, was in der Welt geschieht. Jane Goodall sagte, doch, dieses Gefühl kenne sie. Sie habe aber das Glück, an verschiedenen lokalen Initiativen beteiligt zu sein, dort mit Menschen zu arbeiten, die sich an dem Ort, wo sie sind mit dem, was sie haben und können, einsetzen für eine bessere Welt. Mit diesen Leuten zu arbeiten und das Wissen, dass es auf der ganzen Welt Menschen gibt, die sich gegen das Verzweifeln wehren und etwas tun, sei

es noch so klein – das gebe ihr die Kraft und die Zuversicht, weiterzumachen.

Das leuchtet mir ein, machte mir Mut. Aber was ist es denn, was ich tun kann, vielleicht bereits tue? Gehört das Zuhören und der verzweifelten Freundin gut zureden dazu? Mit Menschen über einem Stück Kuchen ins Gespräch kommen, hören, was sie tun, damit sie nicht verzweifeln, damit ihr Leben ein gutes ist? Ich halte täglich Ausschau – und genieße dabei immer wieder das Leben. Es ist wie ein zeitweiliges Polster gegen die Verzweiflung. Im guten Leben, im Genuss, in der Lebensfreude, liegt eine Kraft, die ich nicht unterschätzen möchte.

*Mariann Bühler*

*Mariann Bühler ist Autorin und Literaturvermittlerin. Sie schreibt 2025 als Gastautorin für das Pfarreiblatt Sursee.*

# Das gute Leben

**Im kommenden Monat Juni dreht sich im Pfarreiblatt Sursee alles um die Frage: Das gute Leben – was trägt, was zählt, was nährt mich? Auch Ihre Meinung interessiert uns.**

Jeder Mensch bekommt das Leben geschenkt – doch wie wir es gestalten, liegt in unserer Hand. Früher oder später stellen sich viele von uns die Frage: «Wie kann ich ein gutes, gelingendes Leben führen?»

Neu ist diese Frage keineswegs:

Seit Jahrhunderten suchen Religionen, Kulturen und die Philosophie nach Antworten darauf. Gleichzeitig geben sich viele Menschen jedoch nicht mehr mit traditionellen Deutungen zufrieden – sie denken weiter, hinterfragen und suchen selbst nach Sinn und Orientierung.

Was ein «gutes Leben» ausmacht, lässt sich zudem nicht wie ein wissenschaftliches

Experiment

messen – es hängt vielmehr stark mit unseren Werten, unserem Denken und unseren Gefühlen zusammen. Und seit jeher setzen sich Philosophen, Theologinnen, Geistliche und andere Sinn-suchende mit der Frage auseinander, was überhaupt mit «gut» gemeint ist. Vielleicht gibt es auf diese Frage keine allgemeingültige Antwort und jeder Mensch muss seinen eigenen Weg finden. Aber genau das macht die Beschäftigung damit so spannend.

Mit einer Umfrage möchten wir gemeinsam mit Ihnen herausfinden, was Menschen heute unter einem guten Leben verstehen. Haben Sie Lust mitzumachen?

Unsere Umfrage ist kurz, nimmt sich selbst nicht allzu ernst – regt aber vielleicht trotzdem zum Nachdenken an. Nähere Details zu den Ergebnissen werden Sie im nächsten Pfarreiblatt sowie auf dem Instagram-Kanal der Pfarrei Sursee erfahren.

Zum Mitmachen bitte den QR-Code scannen und los gehts. Die Befragung ist anonym.



# Gottesdienste

## Pfarrkirche St. Georg

**7. Sonntag der Osterzeit**  
*Kollekte: Mediensonntag*  
**Samstag, 31. Mai (Vorabend)**  
 17.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Josef Mahnig  
**Sonntag, 1. Juni**  
 10.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Josef Mahnig  
 13.30 Eucharistiefeier  
 auf Albanisch

**Samstag, 7. Juni**  
 10.00 Eucharistiefeier

## Pfingsten

*Kollekte: Elbe, Fachstelle für Lebensfragen Luzern*

**Samstag, 7. Juni (Vorabend)**  
 16.15 Beichtgelegenheit  
 Josef Mahnig  
 17.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Stephan Stadler

**Sonntag, 8. Juni**  
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit  
 Brotfeier anlässlich 10 Jahre  
 Soziale Arbeit der Kirchen,  
 Ökumenisches Team der  
 ref. und kath. Kirche und  
 der Sozialen Arbeit

**Pfingstmontag, 9. Juni**  
 10.00 Eucharistiefeier

## Dreifaltigkeitssonntag

### Salzsegnung in allen Gottesdiensten

*Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas*  
**Samstag, 14. Juni (Vorabend)**  
 17.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Thomas Müller  
**Sonntag, 15. Juni**  
 10.30 Eucharistiefeier  
 Predigt: Thomas Müller  
 13.30 Eucharistiefeier  
 auf Albanisch

## Klosterkirche

**Mittwoch, 4. Juni**  
 9.00 Eucharistiefeier  
 19.45 Meditativer Kreistanz

**Freitag, 6. Juni**  
 17.00 Stilles Sitzen

**Samstag, 7. Juni**  
 18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

**Mittwoch, 11. Juni**  
 9.00 Eucharistiefeier  
 19.45 Meditativer Kreistanz

**Freitag, 13. Juni**  
 17.00 Stilles Sitzen

**Samstag, 14. Juni**  
 18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Alterszentrum St. Martin

**Dienstag, 3. Juni**  
 16.45 Eucharistiefeier

**Freitag, 6. Juni**  
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

**Dienstag, 10. Juni**  
 16.45 Eucharistiefeier

**Freitag, 13. Juni**  
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

## Antoniuskapelle

**Donnerstag, 5. Juni**  
 19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 13. Juni**  
 17.00 Eucharistiefeier  
 Festtag des Heiligen Antonius  
 von Padua,  
 Gesang: Männerchor Schenkon

## Kapelle Grüt

**Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni**  
 mit Salzsegnung, Grüt-Chilbi

11.15 Wortgottesdienst, Kommunion  
 Predigt: Matthias Walther

## Chrüzlikapelle

**Sonntag, 1. Juni**  
 9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

**Donnerstag, 5. Juni**  
 9.30 Ökum. Chrüzlimediation  
 19.00 Ökum. Chrüzlimediation

**Freitag, 6. Juni**  
 14.15 Anbetungsstunde und  
 eucharistischer Segen

**Sonntag, 8. Juni**  
 9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

**Donnerstag, 12. Juni**  
 18.30–19.00 Gebet am Donnerstag  
 für den Frieden

**Sonntag, 15. Juni**  
 9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

## Kapelle Spital und Seeblick Sursee

**Sonntag, 1. Juni**  
**7. Sonntag im Jahreskreis**  
 9.00 Wort- und Kommunionfeier  
 mit Susanne Wicki

**Mittwoch, 4. Juni**  
 10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

**Sonntag, 8. Juni**  
**Pfingsten**  
 9.00 Wort- und Kommunionfeier  
 mit Guido Gassmann

**Mittwoch, 11. Juni**  
 10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

**Sonntag, 15. Juni**  
**Dreifaltigkeitssonntag**  
 9.00 Eucharistiefeier  
 mit Thomas Müller

# Gottesdienste

## Namen Jesu, Schenkon

**Sonntag, 1. Juni**

**7. Sonntag der Osterzeit**

*Kollekte: Mediensonntag*

9.15 Eucharistiefeier

Predigt: Josef Mahnig

**Freitag, 6. Juni**

19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

**Samstag, 7. Juni**

17.00 Eucharistiefeier

auf Portugiesisch

**Sonntag, 8. Juni**

**Pfingsten**

*Kollekte: Elbe, Fachstelle für Lebensfragen Luzern*

9.15 Kein Gottesdienst in der

Kapelle Namen Jesu, herzliche

Einladung zum Ökumenischen

Gottesdienst um 10.30 Uhr

in der Pfarrkirche Sursee

**Donnerstag, 12. Juni**

9.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 14. Juni**

17.00 Eucharistiefeier

auf Portugiesisch

**Sonntag, 15. Juni**

**Dreifaltigkeitssonntag**

**mit Salzsegnung**

*Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas*

9.15 Kein Gottesdienst in der

Kapelle Namen Jesu, herzliche

Einladung zum Gottesdienst

um 11.15 Uhr

in der Kapelle Grüt

## Kapelle Grüt

**Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni**

**mit Salzsegnung, Grüt-Chilbi**

11.15 Wortgottesdienst, Kommunion

Predigt: Matthias Walther

## Kapelle Mariazell

**Sonntag, 1. Juni**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

**Dienstag, 3. Juni**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

14.00–16.00 Gebetsnachmittag der

Marianischen Frauen- und Mütterge-

meinschaft MFM mit Eucharistiefeier

und Beichtgelegenheit

**Freitag, 6. Juni**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-

scher Anbetung und Segen

20.15–8.00 Eucharistische Anbe-

tungsnacht mit stillen und

gestalteten Gebetsstunden

**Sonntag, 8. Juni**

**Pfingsten**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

**Dienstag, 10. Juni**

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 13. Juni**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-

scher Anbetung und Segen

**Sonntag, 15. Juni**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

## Liturgische Bibeltexte

**Sonntag, 1. Juni**

**7. Sonntag der Osterzeit**

Erste Lesung Apg 7,55–60

Zweite Lesung Offb 22,12–14.16–17.20

Evangelium Joh 17,20–26

**Sonntag, 8. Juni**

**Pfingsten**

Erste Lesung Apg 2,1–11

Zweite Lesung 1 Kor 12,3b–7.12–13

Evangelium Joh 20,19–23

**Sonntag, 15. Juni**

**Dreifaltigkeitssonntag**

Erste Lesung Spr 8,22–31

Zweite Lesung Röm 5,1–5

Evangelium Joh 16,12–15



# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

## Taufen

Mia Fellmann, Oberkirch  
Leano da Silva, Sursee

## Todesfälle

Otto Estermann, Sursee  
Josef Bieri-Steiner, Sursee  
Giovanna Ribaudo-Paladino  
Dominik Hüsler, Sursee  
Max Zust-Bischof, Sursee  
Heinz Boller, Sursee  
Theres Odermatt-Helfenstein, Sursee

## Kollekten

### Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag) am 31. Mai/1. Juni

Der bedeutende Einfluss der Medien – Presse, Film, Radio, Fernsehen, Social Media usw. – kann die Kirche in ihrem Verkündigungsauftrag nicht unberührt lassen. Nur wenn entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, ist es möglich, in den Medien präsent zu sein und der Botschaft des Evangeliums Resonanz zu verschaffen.

### Kollekte für Elbe, Fachstelle für Lebensfragen Luzern am 7./8. Juni

Die Fachstelle bietet Information, Beratungen, Psychotherapie und Mediation an. Sie leistet Aufklärungs- und Präventionsarbeit an Schulen und Institutionen und informiert die Öffentlichkeit über ihre Dienstleistungen.

Die Fachstelle sichert den leichten Zugang der Bevölkerung zu Ehe-, Lebens-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, nimmt gesellschaftliche Entwicklungen wahr und passt ihre Leistungen in Absprache mit den Auftraggebenden neuen Erkenntnissen und Erfordernissen an.

### Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas am 14./15. Juni

Krieg und Terror vertreiben immer wieder Menschen aus ihrer Heimat, seit Februar 2022 auch wieder in Europa. Gegen die Strapazen der Flucht, gegen Hunger und Durst, gegen Angst und das Dunkel der Zukunft setzen wir Zeichen wirksamer mitmenschlicher Hilfe, um das Flüchtlingseleid zu lindern. Das ist Caritas, christliche Nächstenliebe, die zur Tat wird.

## Pfarrkirche St. Georg

### Samstag, 7. Juni, 10.00 Uhr

Jahrzeit: Franz und Pia Beck-Kopp und Eheleute Alfred Beck-Corboz, Josef und Nina Burkart-Bieri und Josef Burkart-Odermatt und Margaritha und Alice Burkart, Marcel-Kurt Egli-Bucher, Jakob Elmiger-Müller, Alois Fellmann-Meyer, Franz Grüter-Fischer, Moritz Gschwend, Moritz und Antonia Häfliger-Marbach, Irene Huser, Alfred Lang, Margrit Muff-Ehrler, Marie-Louise und Karl Murer-Zurkirch, Familie Johann Pfenniger-Käppeli, Emilie Schlüssel, Raphael Sidler, Anna Stadelmann-Lötscher, Antoinette und Pierre Surchat-Schwyzler und Sohn Pierre Louis Surchat, Adrian Weibel-Meyer, Eheleute Johann Willi-Meier, Anton Wyss-Stadelmann und Sohn Tony Wyss-Oehrl.

### Samstag, 7. Juni, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Josef und Frieda Achermann-Kupper und Marlies Waltisberg-Achermann.

## Kapelle Mariazell

### Dienstag, 3. Juni

Jahrzeit: Alter Jahrzeitfonds, Marie Josepha Beck und Verwandte, Katharina Egli, Eltern, Geschwister und Verwandte, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der St. Josefstiftung, Franz und Marie Zust-Bucher, Kinder und Verwandte.

### Freitag, 6. Juni

Jahrzeit: Josy Bongartz-Beck und Angehörige, Geschwister Fridy, Jakob, Hedwig und Berta Küng, Josef und Maria Randegger-Meyer, Tochter Inge, Geschwister und Hermann und Marie Meyer-Achermann, Hans und Anna Riechsteiner-Estermann.

### Dienstag, 10. Juni

Jahrzeit: Eduard und Marie Hunkeler, Töchter Schwester Maria Josepha und Schwester Maria Fidelis, Vinzenz und Anna Lingg-Rienert, Xaver und Emma Steiner-Steiger, Katharina Steiner-Häfliger und Angehörige.

## Kollekten

Wochenendkollekten März bis April	
Philipp Neri Stiftung	Fr. 1222.80
Pfarreiprojekt Fastenaktion 2025	Fr. 644.95
Schweizer Tafel	Fr. 1286.55
Pfarreiprojekt Fastenaktion 2025	Fr. 521.90
Ärzte ohne Grenzen (Firmung)	Fr. 1600.90
Ärzte ohne Grenzen	Fr. 866.20
ACAT Schweiz	Fr. 990.30
Pfarreiprojekt Fastenaktion 2025 (Palmsonntag)	Fr. 4854.68
Christinnen und Christen im Heiligen Land (Karwoche)	Fr. 1245.40
Soliladen Region Sursee (Ostern)	Fr. 4373.00
Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft, Schüpfheim (Georgstag)	Fr. 743.45
Sternschnuppe Schweiz (Erstkommunion)	Fr. 2702.55

Beerdigungskollekten März bis April	
Seeblick Haus für Pflege u. Betreuung Sursee	Fr. 388.55
Solidaritätsfonds Alterszentrum St. Martin Sursee	Fr. 501.60
Sozialfonds der Kirchen	Fr. 288.75
Ärzte ohne Grenzen	Fr. 1052.75
Solidaritätsfonds Alterszentrum St. Martin Sursee	Fr. 328.80

# Blick in die Weltkirche

## *Frauenkloster Eschenbach*

### **Stiftung sucht neue Geschäftsführung und baut aus**

Die «Stiftung Frauenkloster Eschenbach» sucht eine neue Geschäftsführung und baut diese Stelle von heute 30 auf 80 Prozent aus. Es kämen neue Aufgaben hinzu, begründet Stiftungsratspräsident Pirmin Jung das grössere Pensum. Die Geschäftsführung müsse die Strategie umsetzen und, so heisst es im Stelleninserat, «in naher Zukunft die Entwicklung und Umsetzung von stiftungseigenen Bauprojekten» führen. Die Stiftung wurde im Dezember 2018 gegründet. Sie ist verantwortlich für den Betrieb und Unterhalt des Klosters und insbesondere das Wohlergehen der Zisterzienserinnen. Zur Gemeinschaft gehören noch deren acht; vier leben im Kloster selbst, vier im Pflegeheim der Baldegger Schwestern. Geschäftsführer der Stiftung ist derzeit Beat Amrein, der jedoch aufgrund seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Gemeindeschreiber von Gisikon sein Pensum nicht ausbauen kann. kloster-eschenbach.ch



*Blick auf das Kloster Eschenbach.*

## *Willisau und Gettnau*

### **Kirchgemeinden fusionieren**

Die Kirchgemeinden Willisau und Gettnau schliessen sich auf den 1. Januar 2026 zusammen. Dies haben sie an ihren Versammlungen vom 7. Mai beschlossen – in Willisau einstimmig, in

Gettnau knapp. Die Anzahl Kirchgemeinden im Kanton Luzern sinkt damit von 81 auf 80.

Die Fusion von Willisau und Gettnau ist der vierte erfolgreiche Zusammenschluss von Kirchgemeinden im Kanton Luzern. Im Pastoralraum Seepfarreien und im Rontal gibt es zwei weitere Fusionsprojekte.

## *Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde*

### **Martin Candinas präsidiert neu die Stiftung Schweizergarde**



*Martin Candinas beeindruckt die Hingabe der Gardisten.*

Martin Candinas (44), Bündner Mitte-Nationalrat, ist ab 1. Juli Präsident der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Diese wurde im Jahr 2000 gegründet und unterstützt die Garde in finanzieller, materieller und sozialer Hinsicht. Candinas folgt im Amt auf Alt-Bundesrätin Ruth Metzler (60), die seit Januar Präsidentin von Swiss Olympic ist.

## *Barcelona*

### **Architekt Gaudi kommt der Seligsprechung näher**

Die «Sagrada Familia» in Barcelona ist eine der bekanntesten Kirchen der Moderne. Ihr Architekt Antoni Gaudí (1852–1926) war ein frommer Katholik. Nun wird er, etwa 100 Jahre nach seinem Tod, vermutlich seligge-

sprochen. Der Vatikan gab Mitte April bekannt, der inzwischen verstorbene Papst Franziskus habe der Entscheidung zugestimmt, Gaudís Leben könne als «tugendhaft» anerkannt und er als ein «Diener Gottes» angesehen werden. Dies ist eine Vorstufe auf dem Weg zur Seligsprechung. Diese kann jedoch erst erfolgen, wenn auch ein Wunder anerkannt wird, das auf Fürsprache des Verstorbenen geschehen ist. Gaudí führte ein zölibatäres Leben in Bescheidenheit. Am 7. Juni 1926 wurde er auf dem Weg zur Baustelle der Kirche von einer Strassenbahn erfasst und tödlich verletzt. Das Seligsprechungsverfahren begann 2000.



*An der Sagrada Familia wird seit 1882 gebaut.*

## *Katholische Kirche Stadt Luzern*

### **Co-Leitung für Stadtpfarreien**

Ab dem 1. September wird David Reimann (48) Leiter Administration/Infrastruktur und Co-Leiter der Pfarreien St. Anton/St. Michael in der Stadt Luzern. Dies zusammen mit dem Theologen Thomas Lang, der auch den Pastoralraum Stadt Luzern leitet. Reimann bringt Führungserfahrung und Ausbildungen im Mentoring mit. Aktuell leitet er ein Team von Job Coaches in der Stiftung Brändli. Er ist ausserdem Synodaler in der Landeskirche Luzern.

## Goldene Hochzeit 2025



Der Bischof des Bistums Basel, Dr. Felix Gmür, lädt auch im 2025 diejenigen Paare ein, welche dieses Jahr das Jubiläum der «Goldenen Hochzeit» feiern dürfen. Bei dieser Feier danken wir Gott für diese Gnade und beten für weitere glückliche Jahre. Der Festgottesdienst wird am Samstag, 6. September 2025, um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden. Im Anschluss an den Festgottesdienst sind die Jubelpaare zu einem Imbiss eingeladen. Einladungen liegen im Schriftenstand auf. Anmeldeschluss ist der 18. August 2025. Sie können sich über das Pfarreisekretariat anmelden (041 926 80 60).

## Stelleninserat Pastoralraumleitung

Ab dem 4. Juni werden zwei Stellen für das künftige Leitungsteam unseres Pastoralraums ausgeschrieben. Gesucht werden zwei Leitungspersonen, die als Team die Verantwortung übernehmen: einer als Pastoralraumleiter\*in, die/der die theologische und seelsorgerische Leitung innehat und einer als Administrationsleiter\*in, zuständig für die organisatorische und betriebliche Führung. Das Gesamtpensum beträgt 150–180 %, aufgeteilt auf beide Stellen. Interessiert, wie sich Kirche heute und morgen gestalten lässt? Alle Informationen zu den ausgeschrieben Stellen finden Sie unter: [www.pfarrei-sursee.ch/jobs](http://www.pfarrei-sursee.ch/jobs)



Am Samstag, 10. Mai, konnten fünf Jugendliche der HPS Sursee in der Klosterkirche Sursee das Sakrament der Firmung entgegennehmen. Firmspender Jakob Zemp ermunterte die Jugendlichen: «Achtet und vertraut auf euren Weg und auf die Menschen, die euch begleiten.»

Mehr Informationen und Fotos finden Sie unter [www.pfarrei-sursee.ch/aus-dem-pfarreialltag](http://www.pfarrei-sursee.ch/aus-dem-pfarreialltag) oder mit dem QR Code.



Am 11. Mai fand das Chäferfest von Blauring und Jungwacht Sursee statt. Das Fest wurde mit einem Gottesdienst im Ehret-Park eröffnet. Zur Stärkung gab es danach Grilladen und dazu verschiedene Salate. In der Sonne konnte man das Essen mit der Familie oder Freunde schön geniessen. Am Nachmittag gab es verschiedene Stände, um seine Kreativität, Geschicklichkeit oder sein Wissen zu zeigen, beispielsweise beim Bastelstand, Schätzwettbewerb oder beim Schokokussschleudern. Es war ein toller Anlass, um den Muttertag so richtig zu geniessen.

*Am Dienstag, 6. Mai, lud die Seniorentheatergruppe zur Premiere. Sie spielte das Stück «De Überfall uf d Poscht» vor einem voll besetzten Pfarreisaal. Von der ersten Minute an war die Freude am Theater spürbar. So schaffte es die Theatergruppe wieder einmal für gute Stimmung zu sorgen und die Gäste bestens zu unterhalten.*



*Gut 50 Personen trafen sich bei der Dialogversammlung, um sich über bevorstehende Veränderungen zu informieren und mitzuwirken. Im Zentrum standen das neue Leitungsmodell, Strukturreformen und der Austausch mit der Gemeinschaft.*



*Cocktail-Bar, «Wer wird Chilionär?»-Quiz und Vogelstimmen-Exkursion am frühen Morgen: All das gehörte zum Programm der «Lange Nacht der Kirchen» in Sursee.*

# Im Dienst und zu Ehren der Garde

**Der Küchenchef der Schweizergarde in Rom ist Entlebucher; von den freiwilligen Cantinieri, die ihm unterstellt sind, kommen viele aus dem Kanton Luzern. Der Dienst ist gefragt – besonders im Heiligen Jahr.**

Einmal Gardist – immer Gardist: Das sagen sie alle. «Die zwei Jahre in der Garde waren prägend für mein ganzes Leben», erklärt etwa Urs Steinmann. Der pensionierte Bankleiter aus Hochdorf gehörte von 1982 bis 1984 der Schweizergarde an. Für ihn sei immer «völlig klar» gewesen, dass er der Garde nach seinem Berufsleben wieder seine Dienste anbieten werde. Heute ist Steinmann 63. Anfang Mai weilte er zum dritten Mal zur Unterstützung der Garde im Vatikan.

Handlangern in der Küche, schöpfen, auftischen und abräumen, putzen, bei einem der vielen Apéros Weissen nachschenken, Gäste begleiten: Es gibt hier immer etwas zu tun. «Die Cantinieri sind eine grosse Hilfe», sagt Pascal Bucher, Gastronomieleiter der Schweizergarde. Im Heiligen Jahr 2025 sowieso: Mehr Gäste heisst mehr Essen, mehr Führungen, mehr Apéros. Und so weiter.

## «Das Herz der Garde»

Bucher, ein Entlebucher mit Jahrgang 1990, ist im Bramboden aufgewachsen, gelernter Koch und war von 2010 bis 2014 Gardist. 2023 kehrte er in seiner heutigen Funktion zurück. Ohne die Cantinieri müssten die Gardisten die Kantine selbst bewirtschaften. «Doch das ist schliesslich nicht ihre Kernkompetenz und -aufgabe.» Der enge Dienstplan liesse dies ohnehin nicht zu.

Bucher bezeichnet die Kantine als «das Herz der Garde». Hier trafen sich die Korpsangehörigen, hier würden manche Fragen bei einem Kaffee geklärt, es werde gejasst und gespielt. Buchers Team kocht täglich für etwa 100 Personen. Gerade mal vier Euro pro Tag und



«Die Kantine ist das Herz der Garde»: Küchenchef Pascal Bucher. Er stammt aus Romoos.

Person stehen zur Verfügung. «Aber die polnischen Schwestern bringen damit immer etwas Gutes auf den Tisch», schwärmt Bucher.

## «Wie eine Heimkehr»

Urs Steinmann pflichtet ihm bei. Mit seinem Einsatz als Cantiniere will er «etwas zurückgeben», wie er sagt. Die polnischen Schwestern hätten anfänglich fast nicht verstehen können, dass er «mit seinem beruflichen Hintergrund so etwas machen» wolle.

Wie Urs Steinmann geht es auch seinem Bruder Werner Steinmann aus Ebikon. Der 75-Jährige war 1972 bis 1974 in der Garde und leistet seit der Pensionierung jedes Jahr einen Einsatz. «Das ist immer wie die Heimkehr in eine vertraute Welt.» Werner Steinmann war Cantiniere, als Papst Benedikt 2013 seinen Rücktritt ankündigte. Als die streng vertraulich gehaltene Nachricht schliesslich im Radio kam, eilte Steinmann zu den anwesenden Gardisten im Ehrenhof, um sie zu informieren. «Niemand wollte mir glauben,

bis die Bestätigung über das Kommando erfolgte.»

## Begehrte Plätze

Inzwischen können nicht mehr nur Ex-Gardisten Cantiniere werden, sondern auch solchen nahestehende Personen und seit wenigen Jahren auch Frauen. Sie sind auch nicht nur in der Küchenschürze zugange. Urs Steinmann führte schon Schweizer Politprominenz durch den Petersdom und die vatikanischen Gärten; Werner Steinmann half schon oft bei den Feierlichkeiten zum 6. Mai mit, am Tag der Vereidigung der neuen Gardisten, der dieses Jahr wegen der Papstwahl verschoben werden musste.

Wer Cantiniere oder Cantiniera werden will, verpflichtet sich für zwei bis vier Wochen. Die Garde kommt für Kost und Logis auf, der Rest ist selbst zu bezahlen. Gleichwohl sind die Plätze für das laufende Jahr praktisch ausgebucht. Weshalb? Das frage er sich bisweilen auch, sagt Pascal Bucher. Seine Ant-

wort: Den Freiwilligen liege einerseits die Garde am Herzen, andererseits locke wohl auch das Privileg, sich wie ein Gardist frei im Vatikan bewegen zu können. Das heisst: kein Schlangestehen, gute Plätze bei päpstlichen Audienzen. Cantiniere Peter Kaufmann (68) aus Buchrain – er war nicht Gardist – sagt es so: «Der Dienst ist abwechslungsreich und manchmal streng, aber was man dabei und in der Freizeit erlebt, entschädigt für alles.»

Kaufmann, der im Mai seinen fünften Einsatz leistete, spielt auf den freien Zugang etwa zu den vatikanischen Gärten und Museen an und erwähnt die Besichtigung der Ausgrabungen des Petrusgrabes unter dem Petersdom. Seine Gruppe – alle fünf Kollegen stammen aus Romoos – schwärmen Mal für Mal aber auch aus: Bis Florenz und Pompei, an die Amalfiküste und auf den Vesuv. Oder ins Stadion der AS Rom und von Lazio Rom. Für Hans Schüpfer (66) aus

Willisau, Gardist in den Jahren 1979 bis 1981 und im August 2024 Cantiniere zusammen mit seiner Partnerin Verena Zimmermann, bietet andererseits schon der Innenhof der Kaserne Abwechslung: «Da sassen wir am Abend nach getaner Arbeit gerne bei einem Glas Wein zusammen. Oft gesellten sich Gardisten zu uns an den Tisch und es kam zu interessanten Gesprächen.»

### **Eintauchen**

Toni Eberli (74) aus Hochdorf nickt. Er diente in jungen Jahren drei Monate lang als Aushilfsgardist. Die zwei Wochen letzten November als Cantiniere waren für ihn «ein unvergessliches Erlebnis in verschiedener Hinsicht: ein Beitrag an das Wohlbefinden der Gardisten, ein Einblick in die unterschiedlichsten Facetten der Kirche und ein Eintauchen in das italienische Leben.»

*Dominik Thali*

## **Auch für Frauen offen**

Die Cantinieri sind die freiwilligen Aushilfen in der Kantine und Küche der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Ein Einsatz dauert mindestens zwei bis höchstens vier Wochen und wird nicht entlohnt. Die Garde kommt für Kost und Logis auf; die Reise und weitere Auslagen bezahlen die Cantinieri selbst.

Während anfänglich nur Ex-Gardisten Cantiniere sein konnten, steht dieser Dienst heute allen Interessierten offen, auch Frauen. Einzige Bedingung: die Schweizer Staatsbürgerschaft.

Die verfügbaren Stellen sind auf der Website der Schweizergarde zu finden: [guardiasvizzera.ch/ehemalige-schweizergardisten/de/ueber-uns](http://guardiasvizzera.ch/ehemalige-schweizergardisten/de/ueber-uns)

*Das Team der Mensa beim jährlichen Burrata-Essen mit Peter Kaufmann (links) aus Buchrain.*



# Neues Forum verbindet Religionen

**13 Religionsgemeinschaften haben am 7. Mai das «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften» gegründet. Gemeinsam setzen sie sich für mehr Zusammenhalt und Dialog in der Gesellschaft ein.**

Das neue Forum schreibt im Kanton Luzern Geschichte. Rund 50 Personen nahmen an der Gründungsversammlung im Marianischen Saal in Luzern teil, darunter die Stimmberechtigten der 13 Gründungsmitglieder (siehe Kasten). Alle Religionsgemeinschaften sind im Kanton Luzern aktiv, wie es die Statuten des neuen Vereins fordern. Der interreligiöse Verein stellt die bereits heute bestehende Zusammenarbeit auf eine verbindliche Basis.

## Alle unter einem Dach

Der gemeinsame Wille, sich für ein gutes Zusammenleben in der Vielfalt und für Frieden einzusetzen, war an der Gründungsversammlung spürbar. Das zeigte sich besonders in den Statements der sieben Personen, die in den Vereinsvorstand gewählt wurden. «Wir setzen uns mit voller Überzeugung für einen noch besseren interreligiösen Dialog und für eine respektvolle Gesellschaft ein», sagte etwa Muhamed Sabanovic als Vertreter der Islamischen Gemeinde Luzern. Die katholische Theologin Nicola Neider verglich den Austausch mit den anderen Religionsgemeinschaften mit einer «spannenden Entdeckungsreise». Und Miao Yen von der International Buddhist Progress Society (Tempel Gelfingen) freute sich über das Logo des neuen Vereins, ein Haus mit verschiedenen Stockwerken. «Alle Religionsgemeinschaften unter einem Dach. Zusammen können wir etwas erreichen.»

Als Gründungspräsidentin wurde Nana Amstad-Paul gewählt. Die Theologin und Seelsorgerin ist Synodalarätin der römisch-katholischen Landeskirche. Amstad-Paul zeigte sich berührt von



«Zusammen können wir etwas erreichen»: die buddhistische Nonne Miao Yen an der Gründungsversammlung des Forums.

der Aufbruchstimmung. Sie freute sich auf ihre neue Aufgabe und darauf, das Forum weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit und der Dialog der Religionsgemeinschaften seien «wesentlich für ein friedliches Miteinander und Mitgestalten unserer Gesellschaft».

## Auf Augenhöhe

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern entschied sich gegen einen Beitritt zum Forum. Hingegen ist die Reformierte Kirchgemeinde Luzern eine der 13 Gründungsgemeinschaften. Ihr Vertreter Peter Willi, Kirchenvorstand und Pfarrer in der Teilkirchengemeinde Kriens, nimmt im Vorstand Einsitz. In unserer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft könne «das gesellschaftliche Miteinander und die dazu notwendige Kommunikation nur auf wirklicher Augenhöhe gelingen», so seine Überzeugung. Diesen Begegnungsraum bietet der neue Verein.

Astrid Bossert Meier

## 13 Gründungsmitglieder

Diese 13 Religionsgemeinschaften bilden das «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften»:

- Katholische Landeskirche Luzern
- Katholische Kirchgemeinde Luzern
- Reformierte Kirchgemeinde Luzern
- Christkatholische Gemeinde Luzern
- Jüdische Gemeinde Luzern
- Islamische Gemeinde Luzern
- Hindu-Tempel Emmenbrücke
- International Buddhist Progress Society
- Ukrainisch-orthodoxe Kirchgemeinde Luzern
- Rumänisch-orthodoxe Kirchgemeinde Luzern
- Baha'i-Gemeinschaft Luzern
- Zurmang-Kagyud-Zentrum Luzern (tibetisch-buddhistisch)
- Eritreisch-orthodoxe Gemeinde Te-wahedo Luzern

# Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Stimmberechtigt sind stimmfähige kath. Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung ab dem vollendeten 18. Altersjahr, welche bis spätestens fünf Tage vor der Versammlung den Wohnsitz im Kirchgemeindegebiet geregelt haben.

## Stimmregister

Das Stimmregister liegt während der gesetzlichen Frist bei der Kirchenverwaltung zur Einsicht auf.

## Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 24. Juni 2025, 19.30 Uhr  
Pfarreizentrum, St. Urbanstrasse 8, Sursee

### Traktanden:

1. Allgemeine Informationen des Kirchenrates
2. Genehmigung des Sonderkredits für die Restaurierung der Kaplanei Mariazell in der Höhe von CHF 990'000.00
3. Genehmigung des Sonderkredits für die Revision der Orgel in der Pfarrkirche Sursee in der Höhe von CHF 300'000.00
4. Wahl von zwei neuen Mitgliedern in die Rechnungsprüfungskommission
5. Aktuelle Informationen
  - 5.1. Personelles
  - 5.2. Informationen zum Projekt «Mobilfunkantenne im Kirchturm Sursee»
6. Umfrage

Im Namen des Kirchenrates

Der Präsident  
Antonio Hautle

Geschäftsführung - Finanzen & Liegenschaften  
Christof Arnold

## Für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger der Kirchgemeinde

Die gedruckten Versammlungsunterlagen liegen ab Freitag, 6. Juni 2025, in den Schriftenständen der Pfarrkirche Sursee und der Kapelle Namen Jesu in Schenkon auf oder können bei der Kirchenverwaltung sowie auf unserer Pfarrei-Website [www.pfarrei-sursee.ch](http://www.pfarrei-sursee.ch) eingesehen oder bezogen werden.



# Wie gelingt Integration?

**Wohl kaum ein Thema bewegt die Gemüter und die Politik so sehr wie die Migration. Damit verbunden sind Fragen bezüglich der Integration von geflüchteten Menschen. Oder anders gefragt: Wie gelingt Integration?**

## Sprachkenntnisse

Ein wichtiger Aspekt der Integration ist sicherlich der Spracherwerb. Ohne entsprechende Sprachkenntnisse ist es schwierig, sich in eine Gesellschaft zu integrieren. Wir alle haben wahrscheinlich schon einmal die Erfahrung gemacht, wie es ist, in einem Land zu sein, dessen Sprache man nicht spricht. Selbst die einfachsten Dinge können ohne die nötigen Sprachkenntnisse zu grossen Schwierigkeiten führen. Deshalb sind alle Bemühungen zu begrüßen, die den Spracherwerb der Migrant\*innen fördern. Damit sind nicht nur Sprachkurse gemeint, sondern auch Möglichkeiten, die zu erlernende Sprache im Alltag anzuwenden.

**«Menschen wandern nicht wegen finanzieller Unterstützung ein, sondern weil sie ein selbstbestimmtes Leben führen wollen.»**

## Erwerbsleben

Auch die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit trägt wesentlich zur Integration bei. Arbeit stiftet Sinn und ermög-

licht es, gemeinsam mit anderen etwas zu erreichen. Nicht zu unterschätzen ist die Möglichkeit, finanziell auf eigenen Beinen zu stehen bzw. nicht in die Arbeitslosigkeit abzurutschen. Menschen wandern nicht wegen finanzieller Unterstützung ein, sondern weil sie ein selbstbestimmtes Leben führen wollen.

## Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Ghettobildung ist eines der grössten Integrationshindernisse. Deshalb ist es wichtig, dass es Orte gibt, an denen Menschen unterschiedlicher Herkunft leben und sich begegnen können. Dort wird Vielfalt gelebt. Integration bedeutet nicht, dass man seine Herkunftskultur aufgeben muss. Jeder und jede soll sich mit dem, was er oder sie ist, in gegenseitigem Respekt einbringen kön-

nen. Wo Konflikte entstehen, müssen sie angesprochen und gelöst werden. Sie unter den Teppich zu kehren oder als Scheitern aller Integrationsbemühungen darzustellen, dient keinem der Beteiligten.

## Zehn Jahre Soziale Arbeit der Kirchen

Diese und andere Themen werden bei der Podiumsdiskussion im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums der Sozialen Arbeit der Kirchen zur Sprache kommen. Drei Menschen mit Migrationshintergrund erzählen ihre Geschichte. Nicola Neider von der Fachstelle Migration und Integration der Kirche Stadt Luzern wird versuchen, die Geschichten aus ihrer langjährigen Erfahrung in diesem Bereich einzuordnen.

*Giuseppe Corbino*



*Anlässe wie das Frauencafé international sind Orte, an denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen.*

**Podiumsgespräch**  
Von der Flucht zur Heimat – wie gelingt Integration?  
Mittwoch, 11. Juni, 19.30,  
Fruchthof, Bahnhofplatz 9, Sursee  
Moderation: Martina Helfenstein und Giuseppe Corbino

# Kräfte bündeln sich

**Die katholischen Pfarreien Geuensee, Knutwil, Nottwil und Sursee bündeln ihre Kräfte: Ab Januar 2026 erscheint ein gemeinsames Pfarreiblatt.**

Das gemeinsame Pfarreiblatt des Pastoralraums nimmt mehr und mehr Gestalt an. Nachdem der Kirchgemeindevorstand Region Sursee und die Kirchenräte vor Ort über ein gemeinsames Pfarreiblatt befunden haben, ist klar, im Januar 2026 ist es so weit. Geuensee, Knutwil, Nottwil und Sursee werden ihre Inhalte künftig gemeinsam publizieren. In einem monatlich erscheinenden Heft wird ein Überblick über die Angebote und Themen der Pfarreien und Kirchgemeinden geboten. Oberkirch hat sich entschieden, bis auf weiteres die Infobrogg als Kommunikationsorgan zu nutzen.

## **Effizienter Einsatz von Ressourcen**

Mit diesem Schritt zum gemeinsamen Pfarreiblatt wird die Zusammenarbeit innerhalb des Pastoralraums gestärkt.

Synergien können genutzt, Kosten gesenkt und Ressourcen effizient eingesetzt werden. Im Pfarreiblatt finden sich auch weiterhin Gottesdienstzeiten und Veranstaltungshinweise sowie vielfältige Beiträge aus den Pfarreien, der Kirche und Religion sowie dem Leben. So öffnet sich der Blick über die eigene Pfarrei hinaus: Aktuelles aus den Nachbarpfarreien wird ebenso zu lesen sein wie Berichte über lokale Projekte. Das Heft lädt dazu ein, sich von guten Ideen inspirieren zu lassen – und vielleicht auch einmal Veranstaltungen in den Nachbarpfarreien zu besuchen.

## **Immer gut informiert**

Das Pfarreiblatt wird monatlich in Ihrem Briefkasten liegen. In Kombination mit den Webseiten der Pfarreien bleiben Sie bestens informiert.

*Livia Wey, Pastoralraumleiterin;  
Thomas Arnet, Präsident des Kirchgemeindevorstands Region Sursee*



*Mit dem gemeinsamen Pfarreiblatt können Synergien genutzt, Kosten gesenkt und Ressourcen effizient eingesetzt werden.*

## **News**

### **10 Jahre Soziale Arbeit der Kirchen**

**Pfingstsonntag, 8. Juni 10.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**  
Ökumenische Brotfeier  
**12.00 Uhr, Pfarreizentrum,  
St. Urbanstr. 8, Sursee**  
Sommermittag

Mit einer Brotfeier und einem gemeinsamen Sommermittag feiern wir das 10-jährige Bestehen der Sozialen Arbeit der Kirchen.

Für Unterhaltung ist gesorgt. Bitte bringen Sie etwas Feines für das Buffet mit. Für eine bessere Planung sind wir froh um eine Vorinformation an: [sursee@sozialearbeitderkirchen.ch](mailto:sursee@sozialearbeitderkirchen.ch) oder 041 926 80 64.

Keine Anmeldung nötig.

### **Pilgern in der heutigen Zeit – mein Jakobsweg**

**Mittwoch, 18. Juni, 20.00 Uhr,  
Saal des Vikariatshauses in Nottwil**  
Nach seiner Pensionierung hat sich Roland Grütter auf den Jakobsweg gemacht. Der Weg, seine Eindrücke und der besondere Spirit dieser Reise haben ihn bewegt und nachhaltig geprägt.

In persönlichen Erzählungen lässt er die Besucherinnen und Besucher an seinem Jakobsweg teilhaben.

### **Ankebockbittgang**

**Sonntag, 29. Juni, 10.30 Uhr,  
Weiler Eriswil, Knutwil**

Der letzte Sonntag im Monat Juni steht ganz im Zeichen der Begegnung in der freien Natur. Sie sind herzlich willkommen zum gemeinsamen Feiern und Essen.

[pastoralraumregionsursee.ch](http://pastoralraumregionsursee.ch)

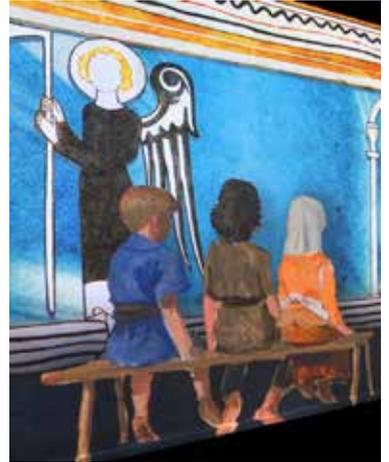
**AZA 6210 Sursee**  
**Post CH AG**  
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss  
Nr. 12/2025  
Dienstag, 3. Juni 2025  
Erscheint am  
Freitag, 13. Juni 2025

**Redaktionsteam:** Tanja Metz, tm (Leitung),  
Rebeka Dahinden (rd), Claudia Andermatt,  
Roland Müller;  
**Zuschriften:** Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,  
Sursee, 041 926 05 92,  
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch  
**Bestellungen, Adressänderungen:**  
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210  
Sursee, 041 926 80 60,  
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



## Unser Tipp Lumeum



## Wofür schlägt dein Herz?

Marlis Rinert und Regina Käppeli leiten das Gebet am Donnerstag für den Frieden. Mitte Juni findet es bereits zum 200. Mal statt.

## Was ist das Gebet am Donnerstag für den Frieden?

RK: Jeden Donnerstag treffen sich an verschiedenen Orten Menschen zum gemeinsamen Gebet. Priorin Irene Gassmann aus dem Kloster Fahr hat das Gebet am Donnerstag initiiert – mit dem Wunsch nach Veränderung in der Kirche. Seit dem Ukrainekrieg ist es auch ein Friedensgebet. Der Ablauf ähnelt der Vesper: Bibeltext, Vaterunser, Lieder und die Gebete Schritt für Schritt oder Dank am Donnerstag.

## Was bedeutet Ihnen das Beten mit anderen?

MR: Es ist sehr bestärkend. Wir wissen, dass die Leute in der Absicht und der Hoffnung auf Frieden in der Welt zum Gebet kommen. Manchmal kommen Leute auf mich zu und sagen: Das Beten hat mir gutgetan. Gott stärkt mich.

RK: Wenn man zusammen betet, entsteht eine Kraft, die man spürt.

## Hilft Ihnen das Gebet im Umgang mit Weltkrisen?

MR: Geduld braucht viel Hoffnung. Deshalb beten wir – wir halten an der Hoffnung fest, auch wenn es Rückschläge gibt. Meine Sehnsucht nach Frieden ist so gross, dass ich dieses Gebet, Schritt für Schritt, weitertragen möchte.

*Fragen: rd*

Das Lumeum im ehemaligen Schwimmbad des Klosters Bethanien in St. Niklausen ist kein gewöhnliches Museum, sondern ein Ort, an dem Geschichte lebendig wird. Die 360°-Erfahrung verbindet Licht, Klang und Emotion zu einer eindrucksvollen Reise in andere Welten. Die erste Ausstellung zeigt «Niklaus & Dorothee Alive», das bewegende Leben von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee Wyss – untermalt von animierten Ölgemälden des französischen Künstlers Olivier Desvaux. Ein sinnliches Kulturerlebnis.

Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag, Vorführungen alle 30 Minuten, von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Onlinetickets sind über die Website [www.lumeum.ch](http://www.lumeum.ch) zu kaufen.

Tarife: Erwachsene 26/28/32 Franken  
Studierende 22/26 Franken

Kinder 15/17 Franken

Eröffnung am 7. Juni.

Einweihung mit Bischof Bonnemain